

– Via Belgica – Römerstraße Köln-Bavay Teilstrecke Köln-Rimburg

Karl Weinand

Ergänzung zum Beitrag Samson Teil VI: „Römerstraße“ im BERNER Heft 75, Febr. 2019



Ausschnitt aus der „Tabula Peutingeriana“ mit der Strecke „Agripina“¹ (Köln) – „Bagae Converio“ (Bavay).



Darstellung eines römischen Reisewagens, eingemauert in der Kirche von Maria Saal, Kärnten in Österreich.

¹ Die korrekte Schreibung ist „Agrippina“.

Forschungsgeschichte und Darstellungen der Römerstraße Köln-Bavay

Römerstraßen beeindruckten sowohl akademische Forscher als auch Laien. Bekannt ist der Napoleon III., Kaiser von Frankreich, für seine Geschichtsforschung („*Histoire de Jules César*“ (2 Bde. 1862), deutsch „*Geschichte Julius Caesars*“, Wien 1866), auch für sein Interesse an Römerstraßen. Archäologisch/historisch gut erforscht und in der Literatur dargestellt ist die Römerstraßen Köln-Bavay² („*via Belgica*“). Diese Strecke ist in antiken Straßenkarten, der „*Tabula Peutingeriana*“³ (siehe den folgenden Kartenausschnitt) und im „*Itinerarium Antonini*“ verzeichnet⁴. Neuzeitliche Ausgaben und Kommentare:

- „*Tabula Peutingeriana*“, ca. 250 p. Chr. n.“, in „*Bibliotheca Augustana*“ (Internet)
- „*Itinerarium Antonini Augusti et Hierosolymitanum*“ von G. Parthey et M. Pinder (CMCCCXLVIII (1848))
- Carl von Veith: „*Das alte Wegenetz zwischen Cöln, Limburg, Maastricht und Bavai, mit besonderer Berücksichtigung der Aachener Gegend*“, in „*Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins*“, Nr. 8 & 9 (1886/87) S. 97-124 & S. 1-13: „*Nördliche Strasse von Köln über Jülich, Maastricht, Tongern nach Bavai*“
- Konrad Miller: „*Itineraria Romana. Römische Reisewege an der Hand der Tabula Peutingeriana dargestellt*“ (1916) „*Strecke 5 Gesogiacum Bacaco Colonia*“, S. 59
- Josef Hagen: „*Römerstraßen der Rheinprovinz*“ (1931) „*11. Köln-Tongern-Bavai*“, S. 196-217.
- Heinz Günther Horn (Hrsg.): „*Die Römer in Nordrhein-Westfalen*“ (1987) S. 148-154: „*Die Verkehrswege zu Wasser und zu Lande*“ (eine allgemeine Darstellung)
- Susanne Jenter: „*Via Belgica. Von Köln bis Rimburg in 7 Etappen*“ (2014).
- Jürgen Kunow (Hsg.): „*Erlebnisraum Via Belgica. Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 18/2*“ (2008) beschreibt den Streckenverlauf von Köln bis zur Deutsch-niederländischen Grenze
- Marcel Perse: „*Römerstraße Via Belgica. Teilstrecke Köln-Jülich. Geradewegs von Rhein zur Rur*“ (2011)

² Schreibweisen sowohl Bavay als auch Bavai.

³ Diese Straßenkarte (Rollkarte, 680 cm × 34 cm, auch „*tabula picta*“ („*gemalte Karte*“) genannt) ist nach dem Augsburger Humanist und Stadtschreiber Konrad *Peutinger* (1465-1547) benannt, der die Karte aus kaiserlichem Besitz hatte und sie drucken lassen sollte. Die vorliegende Karte ist eine Version aus der Zeit um 375 n. Chr., also etwa aus der Zeit Kaiser Valentinians I., hat aber ältere Vorlagen; sie tauchte erstmals im 13. Jahrhundert im elsässischen Colmar auf, wo die vermutlich karolingerzeitliche Vorlage von einem Mönch auf 12 Pergamentblätter kopiert wurde; über das römerzeitliche Original ist nichts bekannt. Nach einer wechselvollen Geschichte wurde die Karte nach dem Tode Peutingers von Abraham Ortelius 1598 in Antwerpen gedruckt. Die Karte zeigt verschiedene Redaktionsstände der benutzten römerzeitlichen Vorlagen.

⁴ Ein Straßenverzeichnis des römischen Reiches ohne Karten, benannt nach dem Kaiser Antoninus Caracalla, Beginn 3. Jh. n. Chr., zeigt den Stand etwa aus dem Ende 3. Jh. n. Chr.

Römisches Straßenwesen

„cursus publicus“ (öffentliches Straßenwesen)

Man unterscheidet bei Römerstraßen solche von 1. Ordnung: „*via publica*“ (Staats-Straßen) und „*via militaris*“ (Heerstraßen, auch „*Consular-Straßen*“ genannt), diese lassen sich nicht klar voneinander trennen, sie unterlagen i. d. Regel dem „*cursus publicus*“ (staatliches Straßenwesen). Diese Straßen 1. Ordnung waren in der Regel mit Meilensteinen versehen. Darüber hinaus gab es Straßen 2. Ordnung, das waren Provinzial-Straßen bzw. Regional-Straßen, „*viae vicinalis*“, die der staatlichen Aufsicht unterstanden; quasi Landstraßen oder Straßen, die solche der 1. Ordnung verbanden. Daneben gab es noch Verbindungswege niedriger Ordnung, „*viae locales*“ bzw. „*viae privatae*“, dafür tritt auch, besonders in der älteren Literatur, der Begriff „*diverticulum*“ für Zweig- bzw. Nebenstraßen auf.⁵

Die in antiken Straßenkarten („*Itineraria*“) genannten Orte werden in der Regel als Stationen für den „*cursus publicus*“, das staatlichen Straßen-, Transport- und Postwesen, verstanden, das unter dem römischen Kaiser Augustus (†14 n. Chr.) eingeführt wurde und bis ins 5. Jh. n. Chr. Bestand hatte. Diese Stationen werden als „*mutationes*“ (Mutatio = Pferdewechselstation für Postkutschen oder Eilboten, in ca. 35-40 km Abstand) bzw. „*mansiones*“ (*Mansio* = Poststation, 1-3 Stationen zwischen den Mutationes) bezeichnet; für deren Unterhalt war die Provinzverwaltung zuständig. Nutzten private Personen ohne staatliche Lizenz die Straßen, mussten sie auf eigene Rechnung reisen. Das Dienstpersonal („*stationarii*“) in den Stationen hatten u. a. die Pferde und Zugtiere zu betreuen („*stratores*“=Pferdeknechte, „*muliones*“=Maultier-knechte); Wagenbauer („*carpentarii*“) waren für die Reparatur von Kutschen und Karren zuständig. Überwacht wurden die Straßen und Stationen von den „*beneficarii*“ (Militär-, Straßenpolizei). Der Bau der Straßen 1. Ordnung oblag i. d. Regel dem Militär, das auf gut ausgebaute Straßen angewiesen war; den Unterhalt besorgten dienstverpflichtete Anwohner. Der „*cursus*“ konnte auch die Pflicht (Beschwerdis) von Anliegern beinhalten, gewissen Reisenden Unterkunft, Verpflegung und Reisemittel zu gewähren („*hospitium*“). Dieses aufwändige Straßensystem wurde nicht immer gepflegt, besonders in Krisenzeiten des Reiches; dann zerfielen Straßen und Brücken, die Kaiser mussten immer wieder regulierend eingreifen, sichtbar in neu aufgestellten Meilensteinen. Im 5. Jh. waren die römischen Reichsstraßen bereits im Zerfall, aber noch lange nutzbar.

⁵ Speidel, Michael, A: „*Heer und Strassen – Militares viae*“, in: „*Siedlung und Verkehr im römischen Reich*“ (Hrsg. Regula Frei-Stolba, Bern 2004) S. 331-344. – Herzig, Heinz E.: „*Die antiken Grundlagen des europäischen Strassensystems*“, ebenda S. 5 -18

„milliaria“ (Meilensteine)

Meilensteine wurden im Abstand von einer römischen Meile (1,5 km) bzw. einer gallischen Leuga (2,223 km) aufgestellt, sie geben die Entfernung zum nächsten Hauptort an. Bruchstücke von Meilensteine wurden gefunden 1997 in/bei Esch/Elsdorf (ursprünglicher Standort 13 Leugen von Köln) aus der Zeit der Kaiser Trebonianus Gallus und Volusianus (251-53 n. Chr.); Baesweiler und Lich-Steinstraß bei Jülich; ein weiteres Fragment ist der Tetzter Stein; dieser wurde nicht am ursprünglichen Orten gefunden, sondern dorthin verschleppt.

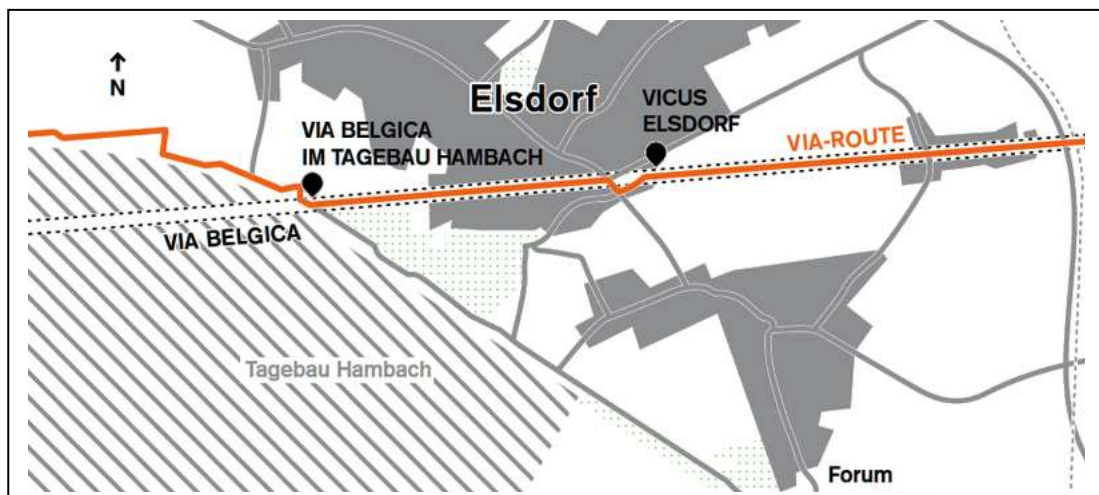
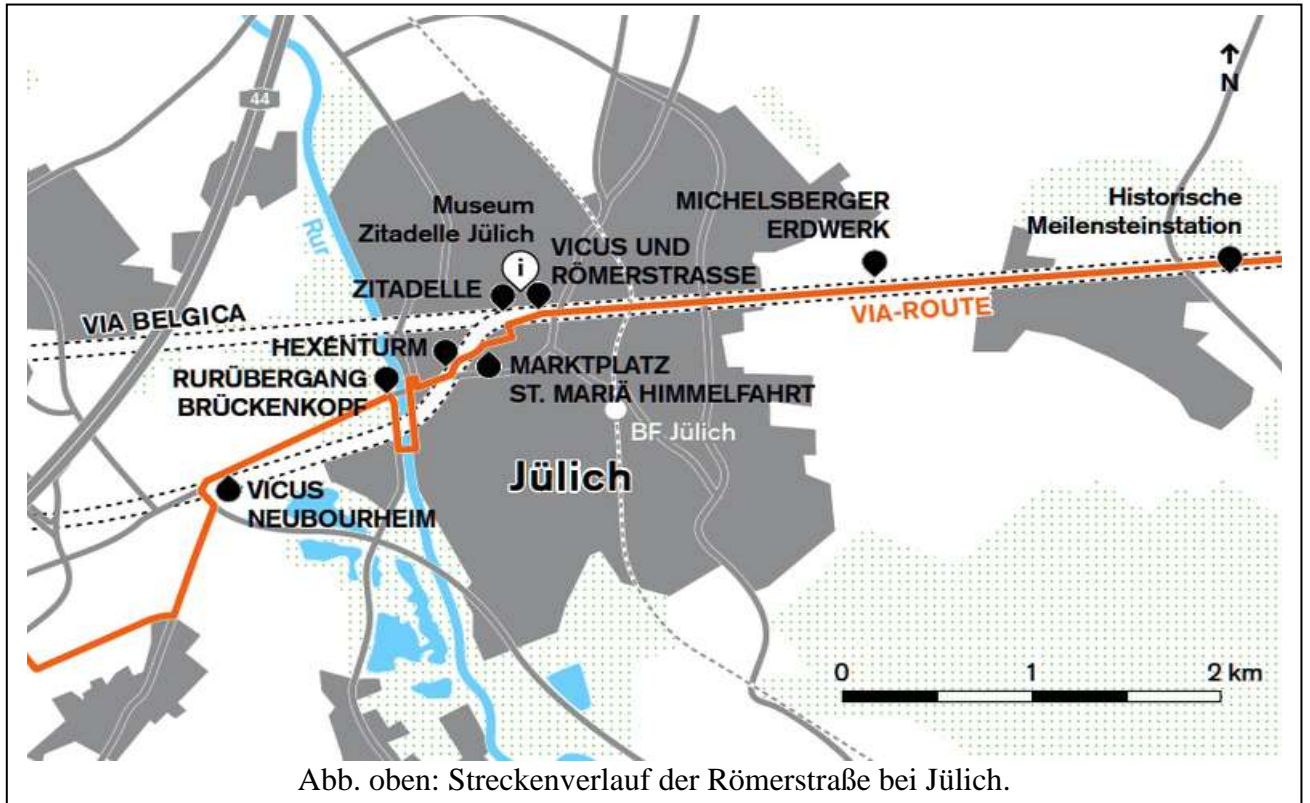


Abb. ganz oben: Esch & Elsdorf auf der Tranchotkarte Nr. 69 von 1806/07, die ehemalige Römerstraße von Köln durchläuft Elsdorf und Gruben.

Abb. oben: Die gegenwärtige Situation bei Elsdorf mit dem Tagebau.



Bei Tongeren stand ein sechseckiger Meilenstein („*mijlpaal*“); ein weiterer Meilenstein („*piere milliaire*“) wurde abseits der Römerstraße bei Péronnes-lez-Binche, ca. 3 km von der Römerstraße bei Waudrez im Kohlenwald gefunden, in Bavay stand ein Meilenstein, von dem aus die Entfernungen von Bavay in Richtung Tongeren angegeben wurden.

Details zur via Belgica

Als größere befestigte Städte an der Strecke nennt die „*Tabula Peutingeriana*“, gekennzeichnet durch Doppeltürme, „*Agripina*“, „*Atvaca*“ und „*Baga Converio*“. Maastricht („*Traiectum*“) wird in der „*Tabula*“ und im „*Itinerarium Augustana*“ nicht genannt, vermutlich weil sie keine Poststation war.

Die angegebenen Punkte in der „*Tabula*“ zwischen den Städten „*Agripina*“, „*Colonia*“, „*Aduatuca*“ / „*Advaca*“, „*Bagacum*“ / „*Baga Conervio*“ waren in erster Linie Post, bzw. Relais-Raststationen („*mansiones*“ des „*cursus publicus*“) der römischen Staatsstraßen („*viae publicae*“), sie konnten befestigt sein, wie etwa „*Iuliacum*“ (Jülich; befestigt um 310 n. Chr.); zwischen den Poststationen befanden sich häufig noch befestigte Straßenstationen.



Abb. links: Nachbildung eines Meilensteins, aufgestellt in Elsdorf-Esch, Original aus der Zeit Kaiser Trebonianus Gallus und Veldumnianus Volusianus 251 n. Chr., XIII Leugen (28,9 km) von Köln, Bruchstück gefunden in Escherbrück an der Römerstrasse (heute am Rande des Hambacher Tagebaues).

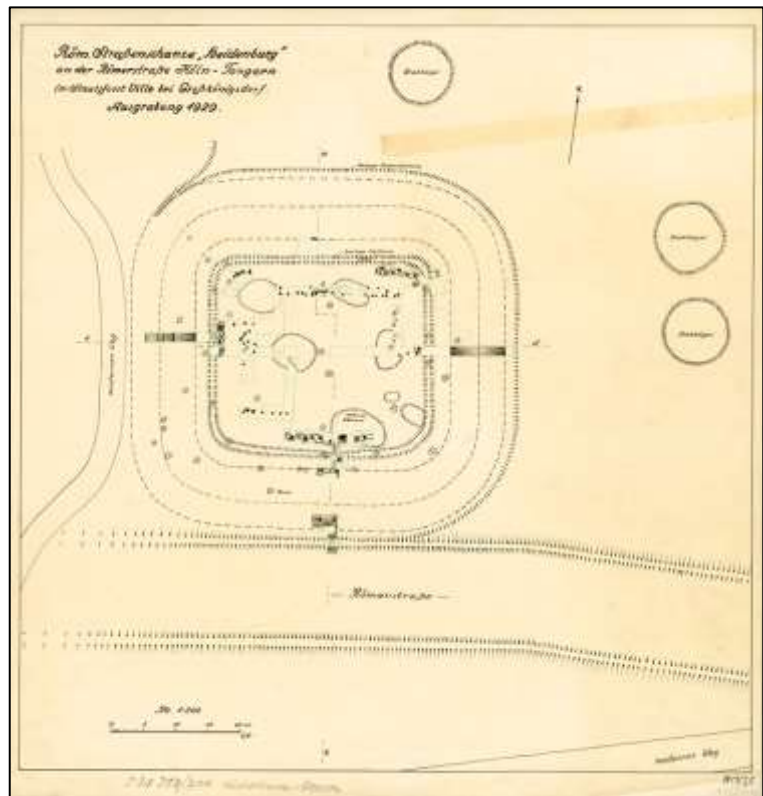


Abb. Rechts: Militärischer Straßenposten „Heidenburg“: Grundriss nach Grabungsbefund. Bildquelle: LVR-Amt für Bo-

Die „*via Belgica*“ ging vom Kölner römischen Westttor aus, vor der Apsis der romanischen Kirche St. Aposteln am heutigen Neumarkt, anschließend durch das Hahnentor („*an der Hahne Pooz*“), eine Torburg der mittelalterlichen Stadtbefestigung; weiter entlang der heutigen Aachener Straße, in grober Richtung bis Frechen-Königsdorf der B 55 folgend, sie steigt danach auf das Vorgebirge der Ville. Dort, im Forst Ville bei Königsdorf, befindet sich an der Römerstraße die „*Heidenburg*“, die Reste eines römischen „*Turrus*“ (umwehrter Wachturm, 2./3. Jh., 60x60 m, 16 km hinter Köln).

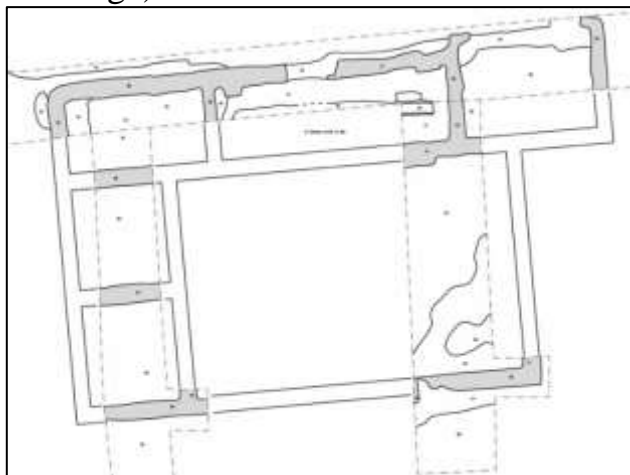
Nach der westlichen Absenkung der Ville war bei Bergheim-Kenten eine Straßenstation; danach quert die Straße die Erft bei Bergheim und läuft auf Thorr zu, 10 Leugen (22,2 km) von Köln entfernt. Der Ortsname Thorr wird auf „*ad turrum*“ („*beim Wachturm*“) gedeutet. Bei Thorr wird die Römerstraße von einer anderen Römerstraße – Xanten-Zülpich – gequert. Ca. 5 km westlich

davon entfernt war ein vicus (Straßendorf) bei Elsdorf; der weitere Verlauf verlief größtenteils durch den modernen Tagebau Hambach und ist daher nicht mehr sichtbar; die nächste Poststation hinter Elsdorf nach ca. 12 km ist „*Juliacum*“ (Jülich), gelegen vor der Rur; von Köln aus 18 Leugen (40m). Nach Aussage der Archäologen wurde im Mittelalter die Römerstraße von Jülich nach Maastricht nicht mehr begangen; die Hauptstrecke ging weiter nach Aachen. Hinter der spätrömischen Stadtbefestigung von Jülich floss der Ellbach, der Übergang über die Rur kam anschließend, wo genau ist unbekannt, vermutlich außerhalb von „*Juliacum*“.



Abb. oben: Rurtalquerung der römischen Fernstraße bei Jülich. Grafik: M. Perse (Entwurf), M. Najdul (Zeichnung) Bonn.

Von Jülich aus verliefen Nebenstrecken nördlich nach Neuss, südwestlich nach Aachen und entlang des Rurtales nach Roermond. Nördlich von Engelsdorf/Aldenhoven, ca. 5 km hinter Jülich, wird der Merzbach, ein rechter Zufluss der Wurm, überschritten, dort war eine Straßenstation (wohl zivile Herberge).



Links: Grabungsplan der Herberge (ARCHAEONet GbR).

Zwischen Engeldorf und Freialdenhoven befindet sich ein römisches Heiligtum, danach folgt Freialdenhoven, wo eine Mansio (Straßenstation) nachgewiesen ist. Bei Freialdenhoven verlief die Römerstraße ca. 4 km in gerader Richtung nach Westen. Um Freialdenhoven war eine dichte Besiedlung

römischer Siedlungen. Eine Nebenstraße ging bei Freialdenhofen ab in Richtung Südwesten. Nach Freialdenhofen folgt Baesweiler, ein ehemaliger römischer Vicus mit 850 Meter Länge beiderseits der Straße mit metallverarbeitenden Gewerbebetrieben (Eisen, Kupfe, Bronze); eine weitere Siedlung (Villa Rusticus) lag 400 m nördlich des Vicus am südlichen Rand von Berrendorf. Hinter Baesweiler war eine Mansio. Anschließend folgt Boscheln und Übach-Palenberg. Bei Übach befand sich nördlich von der Römerstraße ein Römerbad. Die Römerstraße verläuft unterhalb von Palenberg auf die Wurm bei Rimbach zu, dort war ein römischer Vicus (1.-4. Jh.) bzw. eine Straßensiedlung, ca. vier Hektar beiderseits der Wurm. Die Straße biegt nun leichtrechts ab und überquert die Wurm; an der Übergangsstelle ist eine ca. 6. Meter breite Holzbrücke archäologisch nachgewiesen. Nachdem die Wurm überschritten ist folgt als nächste Poststation „*Coriovallum*“ (Heerlen), ca, 14 Leugen (31 km) von Jülich entfernt. Anschließend folgt „*Traiectum ad Mosam*“ (Maastricht), eine ummauerte Stadt mit einer Brücke über die Maas, die allerdings nicht als Poststation genannt wird. Nun folgt Aduatuca Tongrorum/ Tongern nach 14 Leugen (31 km) von dort aus verläuft die *via Belgica* durch die Hesbaye und den ehemaligen Kohlenwald bis nach Bayay.

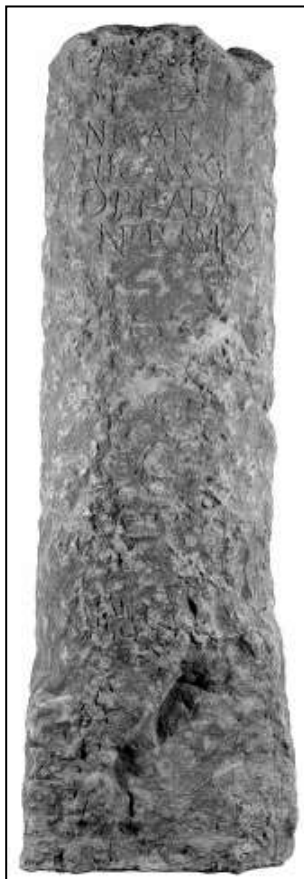


Abb. links Meilenstein von Péronnes-lez-Binche, wallonisch Pèrone, Gemeinde Binche, Province de Hainaut (B).
 – Inschrift: „*IMP(erator)/CAES(ari) T(ito) (AE)LIO HADR/IANO ANT/ONINO AUG(usto) PIO P(atr) P(atr) A BA/G(aco) NER(viorum) M(ilia) P(assuum) XXII*“, also: „*Dem Augustus Caesar Titus Aelius Hadrianus Antoninus Augustus dem Frommen Vater des Vaterlandes von Bagacum der Nervier XXII Meilen*“.

Kaiser Titus Antonius Pius regierte 138-161, XXII Meilen sind 22 römische Meilen*) (ca 33 km); der Meilenstein dürfte von Bavay aus ca. 3-4 km vor Moranwelz (Wallonien, Provinz Hennegau) gestanden haben.

*) Vermutlich wurde bei diesem Stein noch nicht in gallischen Leugen (2,222 km) gerechnet.



Abb oben: „SEVERV“, Inschrift auf dem Fragment des Meilensteins von Bavay, 2010 entdeckt, Fundort unter dem Porticus der Basilika in Bavay. Aus dem Französischen: „Das Fragment mit gekrümmten Oberfläche kommt vermutlich von einem Meilenstein aus der Epoche der Severer, entweder aus der Regierungszeit des Septimus Severus [reg. 193-211] oder des Severus Alexander [reg. 222-235]“. Aus Christine Hoët-Van Cauwenberghe: „Fragment de borne inscrite à Bagacum (Bavay)“ in „Revue du Nord 2010/5“ (n° 388), p. 225-236.



„Les Chaussées romaines en Belgique“: Übersichtsdarstellung der Römerstraße „via Belgica“ von Köln über Bavay nach Boulogne-sur-Mer; sowie von Köln über Trier nach Reims (Abb. Aachener Geschichtsverein).

Ergänzungen

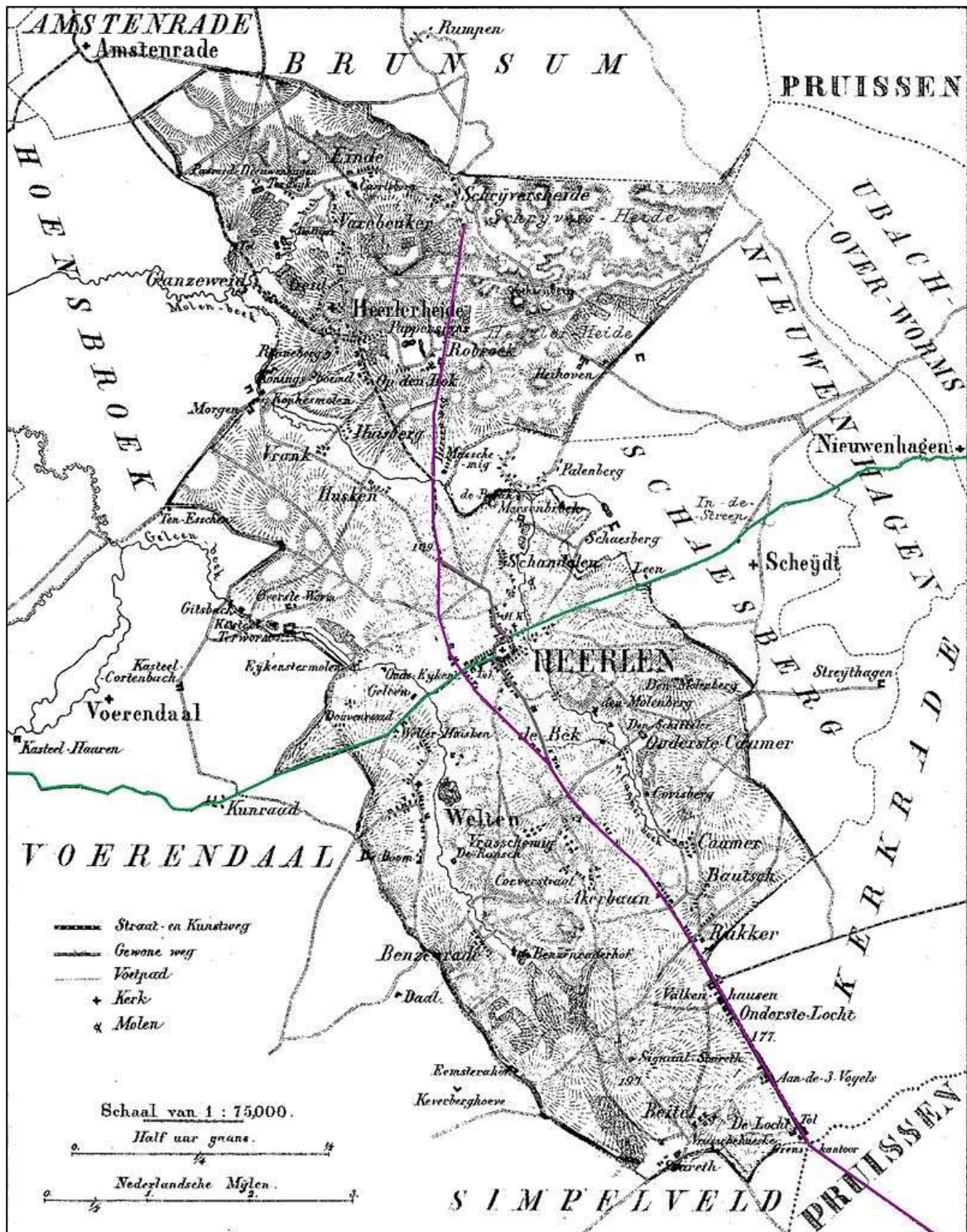


Abb. oben: Römerstraßen bei Heerleen, von oben mittig bis rechts unten Verbindung nach Trier; von rechts mittig nach links „via Belgica“. Abb. „Heerleen en 1866. Croisement de la Via Belgica et Via Treverorum, 1866“.

Der „mijlpaal von Tongeren“ – Meilenstein/-säule von Tongeren

Literatur:

- Epigraphik-Datenbank Clauss / Slaby EDCS
- CIL („*Corpus Inscriptionum Latinarum*“): 17-02, 00675 = CIL 13, 09158
- Joep Rozemeyer: „*De Mijlpaal van Tongeren*“, in „*SEMafoor*“ (Vierteljahreszeitschrift des „*Studiekring Eerste Millennium (SEM)*“) Ausgabe Augustus 2004, Jg. 5, Nr. 3, S. 18-29.
- Ruud van Veen: „*De Mijlpaal van Tongeren*“, in „*SEMafoor*“ (Vierteljahreszeitschrift des „*Studiekring Eerste Millennium (SEM)*“) Ausgabe Augustus 2004, Jg. 5, Nr. 4, S. 18-20
- Erwähnungen bei F. w. Schmid: „*Hinterlassene Forschungen über die Römerstraßen etc. im Rheinlande*“, in „*Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande*“ („*Bonner Jahrbücher*“), Nr. XXXI 16, Jg., Nr. 1 (1861) über den Meilenstein insbes. 131 ff, S. 164
- Karl Klein: „*Die römischen Meilensteine welche bisher in den Rheingegenden gefunden wurden*“, in *Rheinisches Museum für Philologie*“, Neue Folge, 15. Jahrg. (1860), pp. 489-506 Nr. 33, S. 503

Auszug aus F. w. Schmid, S. 131:

„*Ein besonderes Itinerary und gleichzeitig einen Meilenstein, stellt der **Leugenstein von Tongeren** dar, dieser stand wohl vor dem Tor der Stadt Aduatuca Tungrorum (heute Tongeren in Belgien). Er war an der Via Belgica aufgestellt und datiert vermutlich auf 200 n. Chr. Es handelt sich um ein sechsseitiges Prisma aus schwarzem Basalt. Eine Reihe von Orten und Städten und die dazugehörigen Entfernungen sind in diesen Stein gemeißelt, wodurch der gallische Raum grob umfasst ist. Der Stein kann heute im Königlichen Museum für Kunst und Geschichte in Brüssel betrachtet werden. Auf dem Boden sind die Straßen um Aduatuca Tungrorum angedeutet*“.



Abb. links: „*mijlpaal van Tongeren*“ – Meilenstein von Tongern.

Das Fragment des achteckigen Meilensteins aus Basalt wurde 1817 in Tongern vor dem westlichen römischen Stadttor gefunden, jetzt im Königlichen Museum für Kunst und Geschichte in Brüssel, Entstehungszeit um 200 n. Chr. Die Inschriften sind nur auf drei Seiten lesbar. Was noch zu lesen ist beginnt mit [col(onia) Agrippin(ensium)] und endend mit Ba[gaco(?)] (Köln: Bavai).

33.

		L XV	ITEM
		IOMAG L · XV	A · CAS
	LXI	DVROCORIER L · XII	TELLO
rigo	MAGVS L · VIII	AD FINES L · XII	FINESATREBATVM
5 anto	NNACVML VIII	AVG · SVESSIONVM	L XIII
conf	VENTES L · VIII	L XII	NEMETAEL
bo	NDOBRICAL VIII	ISARA L · XVI	ITEM
ve	SOLVIA L VIII	ROVDIVM L · VIII	AD
bi	NGIVM L VIII	STEVIAE L · VIII	
10 mo	GONTIAC L XII	SAMARABRIVA	
bauc	ONICA L VIII		
borb	ITOMAG L XI		

Auf drei Seiten eines achteckigen Steines, der im J. 1817 bei Longern gefunden wurde; über den jetzigen Aufbewahrungsort ist mir nichts bekannt.

Reiffenberg Nouv. archiv. des Pays - bas 1829 S. 175 ;
Stein. II 1514.

Die hier angegebenen Entfernungen stimmen nicht überall mit den anderwärts bekannten überein, vgl. z. B. oben N. 25; auch die Ortsnamen verdienen theilweise eine weitere Betrachtung, die hier nicht gegeben werden kann.